



BUDO-CAMP IN HOLLAND

Am Samstag, 30.07.2011, war es soweit, wir, zwei Frauen von der Grimmaer WonHwaDo-Trainingsgruppe fuhren mit unserem Meister Lutz Winter ins Budo-Camp nach Heino im Nachbarland Holland.

Dort sollte uns vielseitiges Training mit hochgradigen Meistern verschiedener Kampfkunststile und ein ansprechendes Freizeitangebot erwarten.

Die Fahrt dahin war schon amüsant, wir „übten“ niederländisch und stellten fest, dass diese Sprache der unsrigen nicht ganz unähnlich ist und z.T. sehr lustig klingt.(z.B. bedankt-danke, tot ziens-auf Wiedersehen, gekookte Aardappel-Salzkartoffeln, Kreukelfrites-Pommes frites)

Im Camp angekommen bezogen wir unsere Zimmer im Bungalow und konnten uns einer gewissen Ferienlagerstimmung nicht entziehen. Doppelstockbetten, 3 WC´s und Duschen für ca. 20 Personen, alles sehr hellhörig ... aber insgesamt ok.

Auf dem riesigen Sportplatz tobte bereits ein Fußballturnier, die allgemeine Stimmung war gut.

Beim Lagerrundgang entdeckten wir die vielfältigen Möglichkeiten, die uns hier geboten wurden, z.B. Schwimmbad, Kino, ein weiträumiger Streichelzoo, See mit Sandstrand und Insel, Klettergarten, Piratenbar, Disco, Turnhalle und viele Tischtennisplatten, die wir an diesem Abend ausgiebig nutzten.

Am nächsten Vormittag fand die Eröffnungszeremonie in feierlicher Stimmung statt, die verschiedenen Meister wurden vorgestellt und entzündeten nach einem alten Ritual eine Öllampe. Dazu erklangen die jeweiligen Nationalhymnen.

Anschließend gaben uns die Referenten mit einer kurzen Präsentation einen Einblick in ihren Kampfstil.

Die ersten Trainingseinheiten am Nachmittag wurden mit Spannung erwartet, die ca. 40 Teilnehmer wurden in eine Kinder -und eine Jugend/Erwachsenengruppe aufgeteilt.

Vom Montag an fand nun jeden Tag Training statt, dessen Folgen wir allmorgendlich an unseren schmerzenden Muskeln und Gelenken spürten.

Natürlich ließen wir trotzdem keine Übungsstunde aus, es war sehr spannend, uns zusätzlich zum WonHwaDo auch im Aikido, Karate, ACS, Ju-Jitsu, Kung Fu und Jiu-Jitsu auszuprobieren.

Auch für die anderen Teilnehmer war es interessant, etwas über unseres nicht so verbreitete WonHwaDo zu erfahren.

Zur Entspannung gab es dann auch mal eine Yoga-Stunde und abends Meditation.

Kleinere Verletzungen blieben auch nicht aus, meist waren es Prellungen und Verzerrungen, die dank der „Wunderhände“ von Referentin Marie-Luise Bonar schnell gelindert wurden.

Dramatisch wurde es, als WonHwaDo-Meister Lutz demonstrierte, dass man nur im Film unverletzt durch eine Glasscheibe springen kann. Er wurde am letzten Trainingstag ungewollt gegen eine Terrassenscheibe gestoßen, diese zerbrach und Lutz zog sich dabei eine schlimme Schnittverletzung zu. Alle waren sehr erschrocken, aber jeder versuchte sofort zu helfen. Letztendlich musste die Wunde doch von einem Arzt mit vier Stichen genäht werden. Schade war es, dass dadurch die letzte Trainingseinheit WonHwaDo ausfallen musste.



WonHwaDo Deutschland

An den Nachmittagen wurde uns durch vielfältige Angebote die Zeit auch nicht lang, z.B. war die Fahrt in einem Cabrio-Bus für alle ein Novum. Allerdings wurden wir von den wenig interessanten Zwischenstopps und dem ortsunkundigen Busfahrer etwas enttäuscht. Aber egal, der Bus war cool und entschädigt wurden wir vom Anblick der hübschen kleinen Häuschen mit ihren liebevoll gepflegten Vorgärten.

Zur Beachparty bei herrlichem Sommerwetter und Partymusik konnten wir auf dem See paddeln, baden, Volleyball spielen, Bogenschießen, klettern oder einfach relaxen.

Ein Ganztagsausflug in den Vergnügungspark Slagharen wurde am Donnerstag angeboten, wir nutzten diese Zeit für einen Stadtbummel im nahe gelegenen Almelo.

Für uns war das interessanteste Angebot der Aufenthalt im Hochseilgarten. Es war nicht nur der Kletterparcours in schwindelnder Höhe zu bezwingen, sondern es lockten auch andere Mutproben und Geschicklichkeitstests, z.B. Bierkästen stapeln, Jakobsleiter erklimmen, mehrere Kletterwände und ein Sprung ans Trapez zwar angeseilt, aber in ca. 10 Meter Höhe hatten wir doch mit Herzrasen und schlotternden Knien zu kämpfen.

Auch die Abende waren nicht langweilig, es wurde Karten o.a. gespielt, man konnte Kino, Disko oder den Pizza-Dom besuchen und es gab eine urige Piratenbar, die auch ohne Getränk dank ihrer originellen Ausstattung einen Besuch wert war. Leider öffnete sie jeden Abend erst 23.30 Uhr, was nach einem aktionsreichen Tag doch recht spät war und die Dauer unseres Aufenthaltes in Grenzen hielt, wollten wir doch am nächsten Morgen wieder fit sein.

Am Abschlussabend wurde es noch mal feierlich, die Meister wurden geehrt und alle Teilnehmer bekamen Urkunden. Beim anschließenden BBQ ließen wir es uns noch einmal schmecken und saßen noch lange gemütlich beisammen.

Samstag hieß es dann packen und Abschied nehmen, was manchen nicht leicht fiel.

Wir haben in dieser ereignisreichen Woche viele neue Erfahrungen sammeln können. Es war sehr interessant für uns, auch in andere Kampfsportarten Einblick zu gewinnen. Wir haben erkannt, dass es keine falsche Technik gibt, sich zu verteidigen; jede Technik, die man kann und die funktioniert, ist richtig, egal welche Stilrichtung. Der einzige Fehler ist es, nichts zu tun.

Autoren: Gabi Kessler und Peggy Boegner